

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 105.

Winnenden, Samstag den 8. September

1888.

Winnenden.  
**Pfösch-Verkauf.**  
Nächsten  
**Montag**  
vormittags 11  
Uhr kommt der  
Pfösch auf  
dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich  
zum Verkauf. **Stadtpflege.**



Winnenden.  
**Turn-  
versammlung**  
**Samstag**  
Abend 8 Uhr  
bei Krauß & Sonne.  
**Der Ausschuss.**



Nächsten **Sonntag d. 9.**  
**Sept.**, präcis 1 1/2 Uhr  
**Hornisten-  
Versammlung**  
auf dem **Belzplatz** beim  
Burkhardtshof. Pünktliches und zahl-  
reiches Erscheinen wird erwartet.



Winnenden.  
**Tischtücher,  
Servietten,  
Handtücher,  
Frottirtücher,  
Vorhangstoffe,  
Läuferstoffe,  
Bettvorlagen,  
etc. etc.**  
empfehlen in hübscher Auswahl  
zu billigen Preisen  
**G. Mildenberger.**

**Husten,  
Heiserkeit,  
Hals-, Brust- und  
Lungenleiden,  
Keuchhusten.**  
Echt rheinischer  
**Trauben-Brust-Honig**  
ein Kraftauszug aus edelsten  
Weintrauben, bestbewährtes,  
nie versagendes köstlich-  
stes Haus- u. Genussmittel  
von größtem Nährwerthe u.  
leichter Verdaulichkeit.  
Prosp. mit Gebr.-Anw. und  
viel. Attest. b. jed. Flasche.  
Jede Fl. trägt d. Schutzm. m. Ans. d. Stadt  
Mainz u. ist m. nebig. Fabrikstemp. verschloss.  
Preis 0.60, 1.-, 1.50 u. 3.- pr. Fl.  
Allein echt unter Garantie in:  
Winnenden bei Hrn. Apotheker  
**Franz Schmid.**



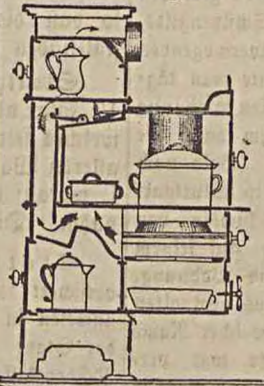
Winnenden.  
Nachdem das rothranke Pferd des Fuhrmanns **Christian Frick**  
hier getödtet worden und die vorgeschriebene Desinfektion erfolgt ist, gilt  
in dem Gehöfte des **Frick** die Seuche als **erloschen** und sind die  
angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden, dagegen dauert die  
polizeiliche Beobachtung des ansteckungsverdächtigen Pferdes des **Wilhelm**  
**Luithardt, Wagner** hier noch fort.  
Den 7. Sept. 1888. **Stadtschultheißenamt**  
Zent.

Winnenden.  
Der Pacht des städt. ehemaligen **Bachhauses** auf dem Kelter-  
platz geht bis 30. d. Mis. zu Ende und wird von da ab auf weitere  
6 Jahre verpachtet.  
Liehaber hiezu werden zur Pachtverhandlung auf nächsten **Montag**  
**den 10. Sept.**, vormittags 11 Uhr in das Rathaus eingeladen.  
Den 7. Sept. 1888. **Stadtschultheißenamt**  
Zent.

Winnenden.  
**Quartierung betreffend.**  
Die hiesige Stadt wird vom 11./13. Sept. und vom 15./16. Sept.  
d. J. je einschließlich mit Quartier belegt.  
Für diejenigen, welche die Quartierliste über die Unterausrüstung der  
Offiziere, Mannschaft und Pferde noch nicht eingesehen haben, wird hiemit  
Gelegenheit gegeben, dies noch im Laufe **dieser Woche** auf der Rats-  
schreiberei zu thun.  
Den 5. Sept. 1888. **Quartier-Commission.**

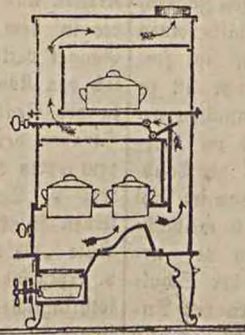
Winnenthal.  
**K. Heil- und Pfleg-Anstalt.**  
In der hiesigen Anstalt ist die erledigte Stelle eines  
**Thorwarts und Nachwächters**  
mit einem ledigen, älteren Manne zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt  
neben freier Station jährlich — 220 Mk und wird nach und nach bis  
auf — 360 Mk erhöht. Bewerber wollen sich unter Vorlage amtlicher  
Präbifikatszeugnisse persönlich melden. Diejenigen, welche gelernte Schreiner  
oder Glaser sind, werden bevorzugt.  
**K. Oekonomie-Verwaltung.**

**Die bekannten neuen Kochöfen**  
von **W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofnungshütte.**  
(Originale nicht zu verwechseln mit noch nicht bewährten Nach-  
ahmungen. Man achte deshalb beim Kauf auf obige Firma.)



Original-Reichs-Ofen.

**Reichs-Ofen**, außen  
heiz- u. lochbar, mit patent.  
Einrichtung. Nach Wahl  
mit den Reliefs: Kaiser  
Wilhelm I., Kaiser  
Friedrich III., Fürst Bis-  
mark, Reichsädler oder  
Madonna della Sedia.  
**Patent-Sopwell-  
Ofen**, innen heizbar.  
**Seilbronner So-  
pewell-Ofen**, innen  
heizbar, patent. Einrichtung.



Original Seilbronner Sopewell-Ofen.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzügl. Kofeinrichtung.  
Garantie für Zug und Kofeinrichtung.  
(Amerun-Ofen, neuester verbesserter Amerikanerofen mit ununterbrochener  
Feuerung, in drei Größen!)

Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

**Bins-Quittungen**

sind stets vorrätig zu haben in der **G. Suß'schen Buchdruckerei.**

**Inhoffen's**  
vierfach preisgekrönter  
gebrannter  
**Java-Kaffee**  
in 1/4 und 1/2 Kilo  
Packeten.  
Niederlage  
in Winnenden bei  
**Heinrich Mayer.**

Die zur Bereitung  
eines **kräftigen  
und gesunden**  
**Haustrunks**  
nötigen Substanzen  
liefert ohne Zuder  
franko für M. 3.25,  
vollständig ausreichend zu 150 Liter  
= 1/2 württ. Eimer oder 1 bad. Dhm  
**Apotheker Hartmann**  
Steckborn Schweiz & Hemmenhofen  
Baden. **Vor schlechten Nach-  
ahmungen wird ausdrück-  
lich gewarnt!** Zeugnisse gratis  
und franko zu Diensten, auch liegen  
solche zur Einsicht bei der Expedition  
d. Bl. auf.  
Niederlage in  
Winnenden: Apoth. **Schmid**,  
Stetten i./R.: Apoth. **Krauß**,  
Schorndorf: Conditior **Moser.**



**Billigstes Mützenlager.**  
Empfehle große Partie Mützen  
von 1 Mt. an, **Hosenträger,  
Portemonnaies, Gummikra-  
gen** zu 50 Pfg.  
**Gummel**, Leonhardsstr. 17  
Stuttgart.

Winnenden.  
**Den Weizenertrag**  
von ungefähr 1/2 Viertel Baumgut  
im Kleinfelde hat zu verkaufen  
**G. Suß**, Buchdrucker.  
Winnenden.  
**Zwei Doppelflinten,  
1 Hinter- und 1 Vorderlader,**  
sowie ein bereits noch neuer  
**Revolver**  
ist zu verkaufen.  
Näheres bei  
**Zeugschmied Becker.**



Winnenden.  
**Kalender**  
 für das Jahr 1889  
 empfiehlt  
 G. Friedrich,  
 Goldarbeiter Witwe.

Winnenden.  
 Ein gutes  
**Weinfäß,**  
 2200 Liter haltend, verkauft  
 Ferd. Heinrich, Bäcker.

Winnenden.  
**Knecht-Gesuch.**  
 Einen kräftigen jungen Menschen von 15—17 Jahren sucht zu sofortigem Eintritt nach auswärt. Derselben wäre neben anständigem Lohn Gelegenheit geboten, ein solides Handwerk zu erlernen.  
 Nähere Auskunft zu erteilen ist gerne bereit **H. Steinmüller.**

Leutenbach.  
 Unterzeichneter setzt eine  
**Remise,**  
 6,50 m lang, 4 m breit, 2,25 m Stockhöhe, mit gutem Dachwerk und gefäßigem Boden auf den Abbruch dem Verkauf aus. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit  
**Schönleber, Steinhauer.**

Winnenden.  
 Ein schönes, 1 1/2 jähriges  
**Kind,**  
 Simmenthaler Rasse, zur Zucht tauglich, verkauft.  
 Wer? sagt die Redaktion.

Baach.  
 Ein erst aus der Lehre getretener  
**Arbeiter**  
 findet dauernde Beschäftigung bei  
**Fr. Reichert, Schuhmacher.**

Winnenden.  
**Fässer- und Mostverkauf.**  
 Mehrere Fässer im Gehalt von 2—15 Eimer und noch einige Eimer vorzüglichem, ungewässertem **Apfelmoss,** welcher auch im weisse abgegeben wird, verkauft  
**E. A. Müller.**

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.  
**Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???**  
 Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau, Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merket genau!

**Phönix-Pomade**  
 für Haar- und Bartwuchs  
 von Professor H. E. Schneidereit, M. T. A. M., nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Mk. 1.— und Mk. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht.  
**Gebr. Hoppe, Berlin SW.**  
 Schutzmarke. **Charlotten-Str. 22a,** nahe der Leipziger Strasse. Schutzmarke.  
 Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

Ein ordentliches  
**Mädchen,**  
 welches schon gedient hat und im Kochen nicht unerfahren ist, wird bei hohem Lohn sofort nach Ludwigshafen a. Rh. gesucht.  
 Näheres bei der Redaktion.

**Bruchleidende**  
 finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende“  
 welches gratis u. franko durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

**Schuld- und Bürgscheine**  
 empfiehlt  
**E. Fuß, Buchdrucker.**

**Trunksucht.**  
 Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:  
 N. de Moos, Hirzel.  
 R. Bollart, Bülach.  
 J. Dom. Walther, Courchapois.  
 G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.  
 Frd. Tschanz, Nöthenbach St. Bern.  
 F. Schneberger, Biel.  
 Frau Furrer, Wafen.  
 Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.  
 Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!  
 Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz.)

Winnenden.  
**Obst**  
 kann gebörret werden bei  
**D. Zaher, Schreiner.**

**Unter Rat in Goldes wert!** Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigebrachte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

**Beste und billigste Bezugsquelle**  
 für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllfähig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie Lieferung und 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird bereitwillig zurückgenommen. —  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Landesnachrichten.**

Winnenden, 3. Septbr. Ueber diesjährige Herbstübungen wird unsere Stadt folgende Einquartierungen erhalten: am 11.—13. Sept. 46 Offiziere, 88 Unteroffiziere, 725 Mann und 88 Pferde; am 14. Sept. bivaklieren die Truppen; am 15. und 16. Sept. 54 Offiziere, 111 Unteroffiziere, 816 Mannschaften und 316 Pferde. Auch die benachbarten Ortschaften Höfen, Breuningsweiler, Hanweiler, Schwaibheim, Leutenbach und Neimersbach etc. erhalten an diesen Tagen starke Einquartierungen. — Ein dem Alter nach sehr verschiedenes Brautpaar stand vorgestern hier vor dem Traualtar; der glückliche Bräutigam ist 75, die Braut 24 Jahre alt!

Winnenden, 4. Sept. Die Paulinen-Pflege feierte am 31. Aug. ihr Jahresfest in herkömmlicher Weise. An der kirchlichen Feier beteiligten sich von auswärtigen Geistlichen Dekan Lang aus Blaufelden (früher längere Jahre als Diakon in hiesiger Stadt thätig), welcher die Festpredigt hielt, sowie Stadtpfarrer Faulhaber aus Stuttgart und Pfarrer Claus aus Strümpfelbach. Die Beteiligung der Landbevölkerung war diesmal nicht so zahlreich wie in sonstigen Jahren, was wohl in der Verzögerung des Erntegeschäfts seinen Grund hatte. Aus dem vom Anstaltsvorstand, Inspektor Faulhaber, vorgetragenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß sich in den drei Schwesteranstalten gegenwärtig 108 Pflinglinge befinden; nämlich im Rettungsbaus 41 Knaben und 24 Mädchen, in der Taubstummenanstalt 15 Knaben und 12 Mädchen und im Aspl für ältere Taubstumme 6 männliche und 10 weibliche Pflinglinge. Eine der Hauptbeschäftigungen der arbeitsfähigen Böglinge bildet, soweit dies der Schulunterricht und das Arbeiten auf den Gütern der Anstalt (die eigene Oekonomie besitzt) zuläßt, das Klöppeln von leinenen Spizen und dürfen an diesem Erwerbszweige auch ärmere Kinder der Stadt teilnehmen. Bestellungen auf Spizen werden in der Anstalt jederzeit entgegengenommen und prompt ausgeführt, worauf wir das interessierte Publikum und insbesondere alle Anstaltsfreunde hiemit besonders aufmerksam machen wollen.

\*-1\* Winnenden, 7. Sept. Laut Bekanntmachung des R. Oberamts ist die Maul- und Klauenerkrankung in dem Ort Hochdorf für erloschen erklärt,

und sind die angeordneten Schutzmaßregeln, einschließ-lich des Verbots des Durchtreibens von Wiederkäuern und Schweinen durch diesen Ort, aufgehoben worden.

Stuttgart, 4. Sept. Ein Mann, welcher lange Jahre hindurch eine der einflussreichsten Stellungen im Lande eingenommen hatte, der ehemalige Generaladjutant S. M. des Königs, Freiherr Wilhelm Hugo v. Spizemberg ist heute nacht im Bade Weissenburg im Kanton Bern nach langem, schwerem Leiden gestorben. Der Verstorbene, dessen Vater schon eine hohe Hofstellung innehatte war mit unserm Könige aufgewachsen und teilweise erzogen worden. Als König Karl an die Regierung kam, ward v. Spizemberg, welcher in den Militärdienst getreten war, zum Oberstlieutenant und Flügeladjutanten befördert. Immer in der Umgebung des Monarchen stieg er bis zum General der Infanterie, Oberst-Kammerherrn und Generaladjutanten empor. Uebriens muß man sagen, daß v. Spizemberg den persönlichen Einfluß, den ihm das Vertrauen und die Freundschaft seines Herrschers einräumte, niemals mißbrauchte, auch sich von der Politik gänzlich fernhielt. Fern verkehrte er in bürgerlichen Kreisen und insbesondere ist es unsere Schützengilde, die in dem Dahingeshiedenen einen vielvermögenden Gönner verliert. Durch lange Jahre konnte man täglich den König seinen Adjutanten aus dessen Wohnung in der Redarstraße abholen und mit ihm durch die Straßen der Stadt spazieren gehen sehen. Bald nach dem letzten Besuch des Kaisers Wilhelm I. in Stuttgart trat v. Spizemberg aus Gesundheitsrücksichten von seinen Funktionen zurück und nahm bald auf seinem Gute „die Waad“ in St. Gallen bleibend Wohnung. v. Spizemberg, geboren 1825, stammt aus dem alten lothringischen Geschlecht der Montaigne, welcher Name später in Spizemberg überetzt ward. Er war verheiratet mit einer Freiin v. Hermann, aus welcher Ehe 3 Töchter stammten. Die älteste ist verheiratet mit dem Premierlieutenant v. Dw (19. U.), die zweite mit dem hiesigen französischen Konsul Graf d'Héricourt. v. Spizemberg, den zahlreiche Missionen an fremde Höfe führten, war eine der meist dekorierten Persönlichkeiten. Die Beisetzung seiner sterblichen Hülle erfolgt in der Familiengruft zu Stuttgart. Der 1880 verstorbene württ. Gesandte in Berlin v. Spizemberg war der Bruder des jetzt Dahingeshiedenen.

Stuttgart, 5. Sept. Se. Maj. der König ist über das Ableben seines langjährigen Freundes des Generals von Spizemberg tief gerührt und ließ der Familie sofort seine innigste Teilnahme übermitteln. Der König zeigt durch einen Trauerbrief im „St. A.“ den Tod seines Jugendfreundes und General-Adjutanten an und widmet demselben in außerordentlich herzlichen Worten einen schönen Nachruf. Die Beisetzung findet in der Stuttgarter Pragergruft statt.

Stuttgart, 6. Sept. Die Leiche des Generaladjutanten Freiherrn v. Spizemberg trifft heute Nacht hier ein, die Beisetzung findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt.

Stuttgart, 5. Sept. Der Bau der Silberbahn geht seiner Vollendung entgegen. Die Schienen zwischen Hohenheim und Möhringen sind gelegt und ebenso zur Hälfte des Weges zwischen Möhringen und Degerloch. Die Erd- und Planierungsarbeiten haben jetzt Degerloch erreicht. Heute soll die erste Lokomotive für die Silberbahn in Degerloch ankommen. Die Restlegung der Schienen dürfte nur noch kurze Zeit in Anspruch nehmen, so daß die Bahneröffnung in projektierte Weise stattfinden kann.

Stuttgart, 5. Sept. Gestern vorm. wurde ein 19 Jahre altes Frauenzimmer von hier festgenommen, welches seit etwa 3 Wochen in verschiedenen Läden allerlei Waren als: Kleider, Kränze, Schwarz u. s. w. auf den Namen bekannter Herrschaften entnahm. Die Schwindlerin ist geständig.

Stuttgart, 4. Septbr. Wie nun bestimmt versichert wird, ist das Kettenmeyersche Brauereianwesen in Heslach nebst sämtlichen Gebäulichkeiten in der Stadt und die neue schwäbische Bierhalle samt Residenzklasse inbegriffen, von den Banliere J. Schweizer im Bazar, S. Weil u. Cie. hier, sowie Fleisch und Ulrich in Ulm und Augsburg um 1 250 000 M. gekauft worden. Das Konsortium beabsichtigt, das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Herr Kettenmeyer wird als technischer Leiter dem Unternehmen erhalten bleiben.

Tübingen, 4. Sept. Die kürzlich im sogenannten Tambourhäuschen am Galgenberg vom Blitzschlag getroffenen Personen sind, wie wir hören, zum größten



Teil wieder soweit hergestellt, daß sie wieder ausgehen können, wenn ihnen auch vorerst die Wiederaufnahme ihrer Berufsgeschäfte noch nicht erlaubt ist. Bleibende Nachteile für Körper und Geist sind glücklicherweise nicht zu befürchten. Es ist begreiflich, daß das erlittene Ungemach, soweit lange Krankenlager und damit verbundene Kosten in Betracht kommen, die Leute finanziell sehr geschädigt hat. Glücklicherweise haben wir ein Gesetz über Unfall-Versicherung, dessen Segen in solchen Fällen recht deutlich zu Tage tritt. Gestern war Reg.-Rat. Bellino von Reutlingen hier, um Untersuchungen über die Art und Weise der Verletzungen in Hinsicht auf das genannte Gesetz anzustellen und dementsprechend die Höhe der Entschädigungen zu bemessen. Hoffentlich fallen dieselben so aus, daß sich die Betroffenen wenigstens einigermaßen erholen können.

**Vietigheim, 4. Sept.** Unter unserer Kinderwelt, namentlich unter den ganz Kleinen, herrschen rote Flecken und Ruhr derart, daß von 90 Schülern der Kinderpflege über 70 krank sind; auch viele Schüler der Elementarklasse sind bereits von dieser Krankheit befallen. — Heute fiel ein Maurer, ein sehr braver Mann, Vater von 10 Kindern, bei der Reparatur eines Kamines von einem dreistöckigen Gebäude am Bahnhof herab und erlitt so schwere äußere und innere Verletzungen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

**Steinheim, 3. Sept.** Heute nachmittag ist in die Wohnung des Hafnermeisters Kircher, während er und seine Ehefrau auf dem Felde waren, eingebrochen und aus einem verschlossenen Kleiderkasten der Betrag von 92 M 50 S gestohlen worden. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Gefellen des Bestohlenen, Jakob Spengler von Höflinswarth, D. Schornborn, welcher sich flüchtig gemacht hat, und nunmehr steckbrieflich verfolgt wird.

**Lorch, 3. Septbr.** Für die armen Hagelgeschädigten auf dem Welzheimer Walde sind hier in kurzer Zeit 180 M und viele Naturalien eingegangen. Mögen sich überall Herzen finden, die den Schmerz lindern helfen. Die Not ist groß.

**Gotteszell, 4. Sept.** Der Häusler Achaz von Hochstraß, welcher sich am Montag früh vor Tagesanbruch nach Deggenborn zum Markt begab, wurde am Hochbühl von zwei unbekanntenen Mannspersonen angefallen, welche ihn berauben wollten. Achaz erwehrte sich jedoch mit seinem Messer der Angreifer, von denen er den einen auch verwundete, worauf Beide die Flucht ergriffen.

**Heidenheim, 5. Sept.** Bei Burgberg fand man gestern in einer Hülbe den Leichnam der seit einigen Tagen von dort vermißten schwachsinigen Magdalena Maier, die jedenfalls durch einen Unglücksfall den Tod gefunden hat.

**Ulm, 4. Sept.** In die Wohnung des in Neu-Ulm wohnhaften Regierungs-Assessor Haag von der Kgl. Kreisregierung hier war Ende voriger Woche während dessen Abwesenheit eingebrochen worden. In den 3 vorderen Zimmern der Wohnung waren sämtliche Kästen und Kommoden erbrochen und durchsucht, dabei machte aber der Dieb keine große Unordnung, ließ vielmehr die Gegenstände, welche er durchsucht, sämtlich an ihrem Plage. Aus einer Kommodeschublade wurden 50 Mark in Gold, ein seidenes Taschentuchlein und 4 silberne Schüler-Prämien-Medaillen des Realgymnasiums in Stuttgart und aus einer im Geschäftszimmer des Assessors stehenden blechernen Altkapsel, welche erbrochen wurde, ein Dienststempel und ein Fläschchen blaue Stempelfarbe gestohlen. Die goldene Uhr der Gattin des Assessors, sowie eine Herren-Uhr ließ der Dieb zurück.

**Von der bayerischen Grenze, 3. Sept.** Schäfer Ehrmann von Rienhardt, ein berühmter Dieb, der schon längere Zeit seine Einbrechereien längs der Grenze betrieb, der auch zweimal aus dem Gefängnis entwich, ist, als er sich in Bäumenhofen bei Dombühl in das Haus eines Schäfers einschlich, von diesem erkannt worden. Bauern bewachten das Haus. Als Ehrmann sah, daß kein Entkommen mehr möglich sei, erhängte er sich.

**Ravensburg, 4. Sept.** Letzten Sonntag brachte ein Bauer, der in der Nähe von Waldsburg ein kleines Anwesen besitzt, zu Uhrenmacher Erb ein Neuwieder Lotterielos mit der mißmutigen Bemerkung, was es denn auch „mit dieser Lotteriegewinn“ sei. Es stellte sich heraus, daß auf dieses Los der erste Gewinn gefallen ist. Dem überglücklichen Mann rannen Thränen aus den Augen und aus den Schilderungen über seine Lage erfuhr man, daß das Glück dem Manne zu gönnen ist. Uhrenmacher Erb wird den Gewinn, einen Bril-

lantenschmuck, zu 30 000 M angeschlagen, bestmöglich für ihn zu verkaufen suchen.

**Oberndorf, 3. Septbr.** Heute früh fand man den türkischen Zeughausoffizier, Hauptmann Ibrahim tot im Bette. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Er hinterläßt eine Frau und 3 Kinder, welche in Konstantinopel leben.

**Laudenbach, 2. Septbr.** Gestern vormittag hatte der Sohn des Schultheißens Rud in Haag das Unglück, seiner Mutter, die unbemerkt seinerseits in den Stall kam, wo er mit Ausmistern beschäftigt war, eine Dunggabel derart in den Kopf neben das Auge zu stoßen, daß Gefahr für das Leben nicht ausgeschlossen ist.

**Aus dem O. Gerabronn, 2. Septbr.** Der in der Gegend so berühmte Hörner von Gaggstadt, welcher vor etlichen Wochen so viel von sich reden machte, indem er zahlreiche Zechprellereien ausführte, Pferde abschwandte und namentlich durch Leichensagen Verwandte und Bekannte da und dorthin einlud, wo überhaupt niemand gestorben war, nur um sich Trinkgelder zu erschwandeln, wurde vorgestern vom K. Landgericht Hall zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ueberdies wird derselbe wegen Brandstiftung noch vor das nächste Schwurgericht gestellt werden.

### Tagesberichte.

**Berlin, 4. Sept.** Das Programm für die Herbstreisen des Kaisers zum Besuch der befreundeten Fürsten ist nach der Str. P. jetzt folgendermaßen festgesetzt. Der Kaiser begiebt sich zunächst nach der Mainau, wo er mit der großherzoglich badischen Familie am 30. d. M. den Geburtstag der Kaiserin-Großmutter feiern wird. Von dort reist der Kaiser zum Besuch der württembergischen Majestäten nach Friedrichshafen und demnach über Lindau nach München zum Prinz-Regenten von Bayern. Von München aus erfolgt die unmittelbare Fahrt nach Wien, der sich nach wenigen Tagen des Aufenthalts ein mehrtägiger Jagdausflug nach Steiermark anschließt. Nach dem Besuche des österreichischen Kaiserhauses begiebt sich Kaiser Wilhelm sogleich nach Italien, von wo die Rückkehr so erfolgt, daß er zum Geburtstage der Kaiserin am 22. Oktober hier wieder eintrifft. — Die Nordd. Allg. Ztg. macht darauf aufmerksam, daß die Verbindung der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland die freundlichen Beziehungen unseres Herrscherhauses zu verschiedenen anderen erhabenen Fürstengeschlechtern in erfreulicher Weise zu erweitern und zu befestigen geeignet sei. — Die Kreuzztg. läßt sich, wie dem Fr. J. gemeldet wird, aus Wien berichten, daß der Besuch des Grafen Kalnoky beim Fürsten Bismarck noch vor Ablauf des Septembers stattfinden werde. — Dasselbe Blatt bementiert heute nachdrücklich die Mitteilungen über eine andere Organisation der Reichsämtler und sagt, diese Mitteilungen würden von amtlichen Kreisen durchaus bestritten und es werde darauf aufmerksam gemacht, daß die Abtrennung des auswärtigen Amtes vom sonstigen Geschäftskreise des Reichskanzlers thatsächlich schon bestehe.

**Berlin, 4. Sept.** Hiesigen Blättern wird aus London geschrieben, daß Mackenzie's Broschüre den Titel: „Die tödtliche Krankheit Friedrichs des Edlen“ führen wird und in Berlin bereits Mitte dieses Monats, in London dagegen erst Ende September im Buchhandel erscheinen wird. Ferner sei hier erwähnt, daß unter dem Titel: „Die Krankheit Kaiser Friedrichs des Dritten und der Kampf gegen Mackenzie“, eine vollständige Betrachtung von Dr. J. L. Kleist im Verlag von Rudolf Jaac in Charlottenburg zum Preise von 75 S erschienen ist. Die Schrift richtet sich gegen die ärztliche Streitschrift der Herren v. Bergmann, Bergardt u. s. w. und giebt an der Hand ihrer Darlegungen eine sachliche Besprechung der gegen Mackenzie erhobenen Beschuldigungen.

**Berlin, 5. Sept.** Die Nordd. Allg. Ztg. sagt, indem sie den Mordversuch Garnier's bespricht: „Es ist im allgemeinen gleichgültig, ob Garnier geistesgestört ist oder nicht; ist er verrückt, so ist er es durch die chauvinistischen Hegerieen und Aufstachelungen geworden. Derjenige Grad der Sündung des geistigen Gleichgewichts, welcher zur Begehung einer solchen That hinreicht, ist neuerdings in Frankreich durch die Presse und die Parteiuntriebe, welche das Feld des Nationalhasses kultivieren, derart verallgemeinert worden, daß die Verantwortlichkeit für solche Erscheinungen weniger auf das einzelne Individuum, als auf das ganze Land und seine Bevölkerung zurückfällt.“

— Nach dem B. L. soll an maßgebender Stelle die Absicht bestehen, eine Reihe von Aufzeichnungen berühmter Feldherren zu veröffentlichen. Zunächst sollen die Denkwürdigkeiten des Generals Clausewitz über das Jahr 1806 durch den großen Generalstab der Deffentlichkeit übergeben werden. Sodann habe der Kaiser befohlen, einen Teil des schriftlichen Nachlasses Kaiser Friedrichs bereits am Geburtstage des letzteren, dem 18. Oktober, zu veröffentlichen. Die Richtigkeit dieser Meldungen bedarf noch sehr der Bestätigung.

— Von amtlicher Seite ergeht die Weisung, die Nachricht über eine angeblich beabsichtigte Neuordnung der Reichsämtler für unbegründet zu erklären. Ueber die Entstehung der Gerüchte ist nichts bekannt; man glaubt, daß sie aus Vermutungen entstanden seien, welche sich an die Berufung des Herrn v. Bennigsen zum Oberpräsidenten von Hannover geknüpft hätten.

**Aus dem Reichsland, 3. Septbr.** Am Sonntag vor. Woche hat sich unweit der Schlucht bei Münster wieder ein Vorfall zugetragen, welcher aufs neue Vorsicht beim Ueberschreiten der Grenze empfiehlt. Zwei Leute, Paul Sch. aus Münster und Johann R. aus Sulzern, hatten einen Ausflug nach der Schlucht gemacht; letztgenannter Herr war in Begleitung seiner Frau. Unweit der Schlucht liegt auf französischer Seite die von einem hiesigen Melter gepachtete Farm „Welschlandebühl.“ Genannte Personen waren dasselbst gewesen und begegneten drei französischen Soldaten. Zwei davon gingen weiter, einer blieb stehen und redete die ruhig dahingehenden Leute mit den Worten an: „Was wollt ihr Preußen?“ Ein Mann entgegnete ihm: „Gehen Sie doch weiter, Soldat, wir wollen nichts von Ihnen!“ Der Soldat zog hierauf seinen Säbel und drohte und suchte gegen die Leute. Die französisch sprechende Dame suchte den Angreifer zu beruhigen, aber derselbe nahm nicht die geringste Rücksicht und wurde immer dreister, ja er fing jetzt erst an, Hrn. R. ernstlich mit dem Säbel zu bedrohen. Jetzt sprang Sch. auf den Soldaten los, warf ihn zu Boden, entwand seinen Händen die gefährliche Waffe und warf sie weit fort mit den Worten: „So machen's die Preußen!“ Ein kräftiger Stoß und der Gegner purzelte einen Abhang hinunter. Unsere Elsässer liefen nun eilends auf die Schlucht zu, um das unglückliche Land zu verlassen.

**Hanau, 2. Sept.** Durch einen jähen Unglücksfall wurden zwei Familien in gar tiefe Trauer versetzt. Der Sohn eines hiesigen höheren Beamten, welcher Untertertianer des hiesigen Gymnasiums ist, besuchte gestern seinen Schulkameraden, den Sohn des Stationsvorstehers zu Bruchköbel. Da in dem Zimmer, in welchem die beiden Knaben sich aufhielten, ein Gewehr hing, so nahm der Knabe, welcher zu Besuch war, dasselbe von der Wand und in dem Glauben, es sei nicht geladen, legt er auf seinen Freund an und drückte beide Läufe ab. Auf die beiden Schüsse hin eilen die erschreckten Eltern in das Zimmer und finden dort ihren jugendlichen Gast vor Schrecken starr, ihren einzigen Sohn von zwei Kugeln durchbohrt und tot.

**Breslau, 4. Sept.** Seit gestern abend fiel kein Regen mehr. Die Gebirgswässer wie auch die Ober fallen andauernd, so daß die Gesejahr vorüber ist. Die Wasserhöhe war überall niedriger als am 3. August, doch sind allerorten die Wiederherstellungsarbeiten der letzten Wochen zerstört worden. Aus Hirschberg wird gemeldet: Die Stadt ist wasserfrei. Der Schaden auf den Feldern ist leider sehr groß. Die meisten Arbeiten, die nach dem letzten Hochwasser vorgenommen wurden, waren vergeblich.

**Breslau, 5. Sept.** Bei einem Spezialarzt in Breslau fand sich, wie der „Schles. Ztg.“ mitgeteilt wird, dieser Tage ein Bauer aus der Gegend von Obernigl ein mit dem Bemerkten, daß er vor 14 Tagen in einem feuchten Zimmer geschlafen und seitdem Schlingbeschwerden habe“. Zum Verlauf des Krankheitszustandes stellte es sich heraus, daß der Mann seit jener Nacht auch kein künstliches Gebiß (vier Oberzähne und Kautschukplatte) vermisste. Die weitere Untersuchung stellte fest, daß das Gebiß in der Speiseröhre des Mannes, 23 Centimeter unterhalb der Mundöffnung feststeht, also zweifellos vor 14 Tagen im Schlafe verschluckt worden ist. Daß der Leidende seitdem nur flüssige Nahrung zu sich nehmen konnte, schrieb er der Einwirkung des Schlafens in einem feuchten Zimmer zu (!). Er suchte jetzt zum erstenmale in dieser Angelegenheit einen Arzt auf, da er bisher größere Beschwerden — abgerechnet einen einen dumpfen Schmerz in der Mitte der Brust — nicht empfunden hat.



Dresden, 5. Sept. Hier ist starkes Hochwasser eingetreten. Der Pegelstand ist gegenwärtig 2,10 m über Null. Bis zum Abend wird weiteres Steigen um einen Meter erwartet.

Oberfelder, 4. Sept. Das 7jährige Töchterchen eines hiesigen Maurermeisters war zu Besuch in ein Nachbarhaus gegangen. In der Küche kam es dem Herdfeuer zu nahe, die Kleider gerieten in Brand und es trug so schwere Brandwunden davon, daß es am folgenden Tage starb.

Wiesloch, 4. Sept. Bei Gelegenheit der am vorigen Montag in unserer Nachbargemeinde Sankt Leon stattgehabten Firmungsfeierlichkeiten ereignete sich ein betrübender Unglücksfall. Aus Veranlassung der Anwesenheit des Mainzer Bischofs wurden nämlich Böllersalven abgegeben. In dem Augenblicke nun, als ein junger Mann Namens Göhmann einen Schuß abfeuerte, sprang ein zwölfjähriger Knabe unmittelbar vor der Mündung des Geschützes vorüber, so daß dem Jungen die volle Ladung in den Unterleib drang. Die Eingeweide des unglücklichen Knaben drangen sofort der klaffenden Wunde hervor. Kurze Zeit darauf erlöste der Tod das Kind von seinen qualvollen Leiden. Göhmann wurde zwar noch am Abend des Unglückstages durch einen Gendarmen verhaftet, dagegen am folgenden Morgen nach einem bestandenen Gerichtsverhör wieder in Freiheit gesetzt.

Frankenthal, 31. August. Während vorgestern auf dem Kahn'schen Drahtzug in Altleiningen der junge Arbeiter Glenberger zur Mittagsruhe schlafend dalag, wollte ihn der Drahtzieher Müller aus Scherz erschrecken, zu welchem Zweck er eine in der Nähe stehende Flasche ergriff und dem schlafenden Kollegen von deren Inhalt, den er für Wasser hielt, ins Gesicht goß. Mit herzerreißendem Geschrei sprang jedoch der Uebergossene auf, welcher fürchtbar im Gesicht und an den Kleidern verbrannt war, denn was Müller für Wasser gehalten hatte, war Bitriolöl, wie solches zum Beizen des Drahtes verwendet wird. Der Verbrannte ist schwer krank.

Wien, 4. Sept. Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ leitartikelt über die Gegenschrist der Königin Natalie und anerkennt den gemäßigten Ton des Schriftstückes, findet jedoch, die Königin selber habe in dieser Verteidigungsschrift bewiesen, daß der Familienkonflikt, dessen Opfer sie geworden, viel tiefer als in der Familie selbst wurzelte, daß sie eine ausgesprochen politische Königin gewesen ist, gegen welche sich König Milan selbst verteidigen mußte. Indem die Königin heute ihre politische Position mit großer Aufrichtigkeit und Mäßigkeit darlegt, entwindet sie selbst ihre Waffen ihren Verteidigern und verscherzt sich die Sympathien aller, welche in ihr nur die unglückliche Frau und Mutter erblickten und beklagten. Heute werde man in der serbischen Familienangelegenheit eine stark politische Affaire erkennen, welche im Sinne des Königs zur Entscheidung gestellt werden mußte, wenn das serbische Königtum nicht ernststen Schaden nehmen sollte.

Wien, 5. Sept. Meldungen der Blätter zufolge richtete das Hochwasser große Verheerungen an. In Ried, Obernberg, Waizentirchen, Riebau, Pigharting drang das Wasser in die Häuser und überflutete weite bebauten Landstriche, alle eingehimmten Feldfrüchte wegschwemmend. Zahlreiche Brücken sind fortgerissen, der Verkehr ist auf vielen Straßen unterbrochen. Die Ortschaften Schwertberg und Josefsthal sind besonders hart mitgenommen. Aus Budweis liegen ähnliche Meldungen vor. Der Kaiser besichtigte die verwüsteten Stadtteile und spendete an die Ueberschwemmten 5000 Gulden. In Preßburg riß das Hochwasser elf mit Frucht beladene verankerte Schleppschiffe weg.

Prag, 5. Sept. Die Hochwassergefahr ist vorüber. Die Verkehrsstörungen im Elbgebiete sind unbedeutend.

(Sonderbares Attentat.) Der Tagelöhner Michael Javorniczky in Pest geriet, wie von dort gemeldet wird, mit der Tagelöhnerin Sophie B., welche mit ihm lebte, in Streit und beschloß, dieselbe in Stücke zu versägen. Er nahm eine kleine Handsäge hervor und begann am Kopfe und an den Händen der Frau zu sägen. Die B. schrie fürchterlich, auf ihr Hilfeschrei eilten mehrere Passanten herbei, welche die Entsetzensthat vereitelten und Javorniczky der Polizei übergaben. Die verletzte Frau wurde ins Spital gebracht.

Aus Budapest, 4. Sept., wird folgende Bluthat gemeldet: Früh morgens spielte sich heute hier eine

schreckliche Familientragödie ab. Der Fleischhauergehilfe Georg Tikos, ein lächerlicher Geselle, hatte vor kurzem seine Gattin verloren, welche eine Schwester des Fleischhauermeisters Peter Acs war. Da Acs die fortwährenden Geldforderungen seines Schwagers nicht bewilligen wollte, kam Tikos heute um 1/28 Uhr in den Laden des Acs und feuerte, ohne ein Wort zu sagen, einen Revolver auf ihn ab, traf aber nur dessen rechten Arm. Er floh dann mit hochgeschwungenem Revolver in seine Wohnung. Ein Konstabler wollte ihn aufhalten, doch mußte er, mit dem Erschießen bedroht, zurückbleiben. Indes erschloß Tikos, in seiner Wohnung angelangt, sein einziges, zehn Monate altes Kind, und jagte schließlich eine Kugel in seine eigene Brust. Als der Konstabler mit den übrigen Polizisten nacheilte, lebte der Mörder noch und wurde noch lebend ins Spital befördert.

Aus Preßburg wird von einer Explosion in der Dynamitfabrik zu Zurndorf berichtet: Die Explosion erfolgte um 1/28 Uhr früh in der Nitroglycerin-Werkstätte, wo eben gearbeitet wurde. In der Werkstätte befanden sich 400 Kilo Nitroglycerin, welche aus bisher unbekannter Ursache in Brand gerieten. Im Momente, als die bläulichen Flammen aufstiegen, öffneten die in der Glycerin-Werkstätte anwesenden 2 Arbeiter die Sicherheitsventile beabsichtigt schnellerer Zersetzung des Nitroglycerins, flüchteten hierauf ins Freie, die ganze Fabrik alarmierend. Auf zweimaliges Notsignal eilten sämtliche Arbeiter aufs freie Feld, eine Viertelstunde von der Fabrik entfernt. Gleich darauf erfolgte eine Detonation, welche 4 Stunden weit hörbar war. Etwa 100 Kilo Nitroglycerin explodierten, die ganze Werkstätte in die Luft sprengend. Zufolge des Luftdruckes wurden 2 andere Werkstätten vollständig zerstört, desgleichen das chemische Laboratorium, sämtliche dem Apparathaus gegenüber befindliche 18 Patronenhütten, worin mehr als 40 Arbeiter beschäftigt gewesen sind, zertrümmert. Die Arbeiter wurden alle durch rasche Flucht gerettet. Die erste Hilfe leistete die im Sturmschritt herbeieilende Militär-Sanitäts-Abteilung, welche von den Manövern auf dem Marsch nach Preßburg begriffen war. Der angerichtete Schaden ist enorm und die Arbeit auf unbestimmte Zeit eingestellt.

Paris, 4. Sept. Die Boulangerblätter erklären die Nachricht, daß General Boulanger in Deutschland sei, für unrichtig. — Laut Nachrichten aus Grenoble sind Dr. Zoltan Deboz und der ungarische Abgeordnete Lippa als Vertreter eines Ausschusses zum Studium der Neblausfrage gestern bei ihrer Durchreise in Tour du Pin als Spione verhaftet worden. Nach angestellter Untersuchung wurden dieselben abends vom Unterpräfecten wieder in Freiheit gesetzt.

Paris, 4. Sept. Die Frage: Wo steht Boulanger? beschäftigt jetzt alle Welt und niemand weiß eine sichere Antwort darauf zu geben. Die Organe des Generals erklären auf das Bestimmteste, daß die Hamburger Mitteilungen bezüglich seiner Anwesenheit in dieser Stadt erfunden seien und daß der General sich nicht in Deutschland befinde, verraten aber nicht seinen Aufenthalt. Figaro läßt sich heute aus Madrid schreiben, daß Boulanger am 31. Aug. der Zirkusvorstellung „in Begleitung einer Dame“ beigewohnt habe, ein anderes Blatt will wissen, daß er sich unter einem anderen Namen in einem belgischen Seebade aufhalte. Die Autorität endlich versichert, er weile in der Umgegend von Paris. Jedenfalls ist es ergötzlich, daß sich der General so gut verstecken kann; er reizt dadurch die Neugierde und das macht ihm neue Reklame.

Paris, 5. Sept. Die „Autorité“ versichert, Boulanger halte sich in der Umgegend von Paris auf.

Dijon, 5. Sept. Aus Belars sur Duche kommt die Kunde von einem entsetzlichen Eisenbahnunglück. In Folge Entgleisung fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei 12 Personen getötet und 12 verletzt wurden.

Aus Paris, 5. Sept., geht der „Al. Pr.“ noch folgende Privatnachricht zu: Heute Nacht um 1/23 Uhr stießen auf der Linie Paris-Dijon, zwischen Malain und Belars, 11 Km. von Dijon entfernt, der von Paris kommende und der von Macon nach Paris gehende Schnellzug auf einander. Der Anprall war fürchterlich. Die beiden Lokomotiven wurden, die eine nach rechts, die andere nach links geschleudert. Entsetzliche Schreie ertönten zwischen den Trümmern der acht zerschmetterten Wagen hervor. Erst gegen 4 Uhr traf ein Hilfszug mit Ärzten aus Dijon ein.

Man zählt bis jetzt 12 Tote und 40 Verwundete, und je mehr die Arbeit des Abräumens der Geleise vorschreitet, desto mehr erhöhen sich beide Ziffern. Der Schlafwagen des Pariser Zugs ist förmlich zerbröckelt. Die Ursache des Unglücks liegt wiederum, wie schon häufig auf der Linie Paris-Lyon-Méditerranée, in einem falschen Zeichen. Man ist über die Betriebsmängel dieser Linie, die schon so manchen Unfall verschuldet haben, allgemein aufgebracht und ergeht sich in bitteren Bemerkungen über die P. L. M., was Viele „Pour la Mort“ lesen. — Unter diesen Opfern befinden sich drei Brüder Bachet (tot), Frizzy aus Bevey, Haenffer, Kaufmann in Paris, Mariotte aus Polgate, Basingabel aus London (verwundet). — Die Züge der Linie Paris-Dijon haben wegen Sperrung der Geleise mehrstündige Verspätung. Wie noch weiter gemeldet wird, befand sich unter den Opfern der Katastrophe, die zum Teil gräßlich verstümmelt sind, ein Kapitän der Artillerie und seine junge Frau. Der Maschinist, der den Zug No. 11 führte, ist unter seine Lokomotive begraben und hat noch nicht aus den Trümmern hervorgezogen werden können; der Heizer desselben Zuges ist schwer am Kopf verwundet worden. Der Heizer und Maschinist des Zuges 276 sind mit dem Schrecken davongekommen. Man vermutet, daß noch viele Reisende unter den Trümmern begraben liegen. Gerichtspersonen und Ärzte sind unablässig an der Stätte des Unglücks beschäftigt.

Belgrad, 3. Sept. Die Verhandlung der Ehescheidungsklage ist um drei Monate hinausgeschoben worden, weil das Konsistorium infolge einer Eingabe der Königin auch diesmal ohne Entscheidung auseinanderging. Die Meldung, daß der Konseilspräsident Herr Christie sich geweigert hätte, eine Weisung König Milans auszuführen, derzufolge die Königin Natalie eventuell mit Gewalt an dem Ueberschreiten der serbischen Grenze hätte gehindert werden sollen, wird von offiziöser Seite als aller und jeder tatsächlichen Unterlage entbehrend bezeichnet. Weber habe der König einen derartigen Auftrag erteilt, noch sei niemals von der Ankunft der Königin in Serbien ernstlich die Rede gewesen. Des Weiteren wird bemerkt, daß die etwaige Absicht der Königin, persönlich vor dem geistlichen Ehegerichte ihre Sache zu vertreten, schon an den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen scheitern müßte, wonach der Herrscher und die Mitglieder des Königshauses vor einem Gerichte nur durch Vertreter erscheinen können. Selbst für den Fall also, daß die Königin zur Zeit der Gerichtsverhandlungen sich in Belgrad aufhielte, könnte sie nicht persönlich zu denselben erscheinen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 4. Sept. Wochenmarkt. Kartoffeln: 200 Zentner. Preis 3,— bis 3,50 M per Zentner. — Silbertraut 4000 Stück. Preis 15 bis 20 M per hundert Stück. — Mostobst: 600 Ztr. Preis 2,50 bis 2,80 M per Ztr.

### Literarisches.

Schon in den letzten Tagen des August erschien in dem jungen, leistungsfähigen Verlag von Robert Luz zu Stuttgart

### Der Wegweiser,

ein Volkskalender aus Schwaben für 1889.

Das schmucke Heft mit seinem freundlichen Titelblatt wird den Anforderungen eines Volkskalenders in erfreulicher Weise gerecht. Nach dem Kalendarium, in welches sachdienliche Zusammenstellungen (Posttarif, die sogen. bürgerlichen Feiertage, die Märkte jeden Monats, ein Trächtigkeitkalender und die für Notizen weißgelassenen Spalten) geschickt eingestreut sind, beginnt der Text mit einem einleitenden Gedicht, das ernst und gehaltvoll des „Wegweisers“ Wünsche und Bestrebungen ausdrückt:

„Doch lenken will ich eure Blicke  
Nicht bloß auf der zwölf Monde Kranz,  
Auch auf den Pfad durch die Geschicke  
Des Volkes und des Vaterlands.“

Den Lauf der Zeit möcht' ich euch schildern  
Am Feierabend still daheim,  
So in Geschichten als in Bildern,  
Mit Scherz und Rätseln, Spruch und Reim.“

Obiger Kalender ist à 20 H zu haben bei G. Hub, Buchdrucker in Winnenden.

### Für's Herz.

Laßt uns im Geiste leben,  
Im Geiste wandeln auch,  
Und männlich uns beherrschen  
Bis zu dem letzten Hauch!